

## PROTOCOLLO INTERVENTI A CURA DI CHRISTIANE BERTA

Si discute delle seguenti 3 domande:

1. Come vivi la chiesa? Wie lebst du die Kirche?
2. Quali sono le nostre risorse? Was sind unsere Ressourcen?
3. Quanto sono importanti i circoli e il lavoro che in essi fanno i volontari? Wie wichtig sind die Kreise von unseren Kirche und die Arbeit der Freiwilligen in diesen Kreisen?

Katharina Kindler hat einen kurzen Vortrag vorbereitet (es werden nur ein paar Auszüge übersetzt, der ganze Vortrag liegt dem Sekretariat vor):

Vor 47 Jahren habe ich als Pastorin in dieser Gemeinde begonnen. Mein Konfirmationsspruch war... nur auf Gott vertraue ich... Jesus bittet, die Kinder zu ihm zu bringen..

Jesus lebt und predigt Gewaltfreiheit vor

Wo sind eure Bemühungen (der Kirche) der Gewaltfreiheit?

Früher hat Alberto hat viele Arbeiten (Holzarbeiten, basteln) mit vielen Kindern durchgeführt. Alberto hat auch andere Menschen mit eingebunden, z.B. einen schwerkranken Polizisten.

Manchmal kamen die Jugendlichen sehr oft ins Zentrum und verbrachten ihre Freizeit hier. Wo ist heute/wie könnte heute ein solches Angebot aussehen?

Danke für die Organisation des Abends.. weitere Gedanken..

Angelo Cassano: es kann Schwierigkeiten mit der Kommunikation geben, weil nicht alle Italienisch und Deutsch sprechen. Wir versuchen, dem Rechnung zu tragen.

Ich möchte Katharinas ersten Gedanken unterstreichen: die evangelische Kirche hat es nicht geschafft, die sozialen Herausforderungen ausreichend zu begegnen.

Giulia Stocker:

Antwort auf Frage 1:

In Höhen und Tiefen. Ich bin seit Jahren in der Synode. Es ist schwierig, bei wichtigen sozialen und politischen Fragen eine offizielle Position zu beziehen. Mir fehlt die klare Stellungnahme unserer Kirche.

3 Frage: in den Gemeinden findet man gut Freiwillige. Auf kantonaler Ebene ist es immer schwierig gewesen, Stellvertreter zu finden. Wir waren 7 oder 8 Synodale aus Locarno, jetzt sind wir noch zu zweit. Es ist einfacher, jemanden für eine konkrete Aufgabe zu gewinnen als für ein Amt.

Renata:

Ich bin seit kurzem in dieser Kirche (ich bin katholisch). Wenn ich zu den Treffen (Sonntags und gruppi perdono) komme, berührt es immer sehr wichtige Themen. Jedes Mal bringt es mich sehr zum Nachdenken. Ich fühle mich herzlich aufgenommen. Die Worte in den Treffen und Gottesdienste geben mir sehr viel. Nach den katholischen Gottesdiensten habe ich mich oft leer gefühlt.

Ich würde gerne mehr über den Besuchsdienst erfahren.

Hanni:

Per me è la stessa cosa. Facciamo parte della comunità da 5 anni; le visite, i bazar, sono bei momenti. Non si può dire: non c'è nessuno, non trovo nessuno. Ogni cristiano ha il

compito di integrarsi; noi cerchiamo di essere presenti nella nostra vicinanza per cui non riusciamo ad essere presenti in tanti altri servizi. I culti a noi danno moltissimo.

Daniele Giesler: (Präsident KiVo für 13 Jahre)

Zu Frage 1: in letzter Zeit bin ich mehr politisch engagiert (als in der Kirche). Wir bemerken, dass alle Kirchen in den letzten Jahren in eine Krise geraten sind. Andererseits merke ich aber, dass die Menschen Spiritualität suchen. Ich bin zuversichtlich, weil das Christentum viel Spiritualität geben kann. Alle anderen Religionen haben ihr Daseinsrecht. Wir sind in unserem Glauben aufgewachsen, andere Menschen sind in ihrem Glauben aufgewachsen, alle haben das gleiche Recht.

Ich finde, die Kirche (unsere) ist in ständiger Erneuerung. Ich finde nicht, dass wir stillstehen. Zu Giulia: es ist schwierig, eine Meinung mitzuteilen, weil in unserem Kreis viele Meinungen bestehen. Als Schweizer sind wir an den Föderalismus gewöhnt... Ich finde nicht, dass wir wie die katholische Kirche leben müssen, die ein Oberhaupt hat.

Luca Silini:

Meine Zusammenfassung:

Du, Angelo, hast eine sehr klare Vorstellung unserer Kirche und deren Besonderheiten gegeben. Ich finde diese Abende eine sehr gute Gelegenheit, uns auszutauschen. Ich bin in Muralto vor allem aus sprachlichen Gründen.

Wir können als Kirche viele gemeinsame Erfahrungen machen. Ich hoffe, dass uns keine Sprache je auseinanderbringen kann.

Susanne Storandt

Come Angelo e Markus sono qui da tanti anni. Vengo dalla Germania. Inizialmente pensavo: poveri svizzeri (in chiesa) devono pagarsi tutto da soli... ma poi ho notato la ricchezza: gli eventi, le 3 chiese, il sinodo, la varietà.. lo trovo fantastico. Non penso che siamo una nave che affonda. Siamo in un cambiamento, ci sono tanti anziani ma le cose vanno avanti. Personalmente apprezzo tantissimo i culti. La musica per me è molto importante.

Sono ottimista: siamo tanti, ognuno può dare quello che sa fare, ognuno può dare il suo contributo e il suo ottimismo, così andrà bene!

Antworten auf folgenden Fragen (siehe Frageblätter):

Was brauchen wir..

Wie können wir wachsen..

Vor welchen Herausforderungen....

Daniele Schiebler: un problema sono sempre i soldi. Sono stato pastore in una comunità svizzera francese per diversi anni. Non abbiamo più ricevuto soldi dallo stato. A questo punto le persone si sono mosse: hanno chiesto: quanti soldi ci servono? Risposta: tanti. Allora hanno creato una fondazione, lo raccomando molto alla nostra comunità.

Là (in Svizzera francese) esiste ancora e continua ad esserci, entrano sempre ancora dei soldi e a Vevey ci sono sempre ancora 2 pastori che vengono pagati dalla fondazione.

Domanda: ci sarà una valutazione di queste nostre risposte?

Angelo: ja, es wird eine Auswertung geben. Ihr müsst keinen Namen auf das Blatt schreiben.

Rodolfo Huber:

Letztes Mal wurde dieses Thema nicht aufgegriffen: Ich denke, unsere Kirche muss eine eigene, neue soziale Rolle in der Gesellschaft finden.

Manuela Bolliger:

Dovremmo apparire molto di più come una unica comunità apparire. La lingua non è un grande problema

Katharina: das, was unser Präsident gesagt hat, habe ich in meinem Vortrag zum Thema der Kinder auch gemeint.

Altro partecipante:

Ich habe kürzlich ein Video über Bibelübersetzungen gesehen. Die Übersetzung (des italienischen) "und führe mich nicht in Versuchung" sollte eher sein: und bewahre mich vor der Versuchung. Wenn ich in die Kirche komme, möchte ich zu solchen Fragen Hilfe finden.

Angelo:

Wer möchte, kann seinen Zettel direkt jetzt Bettina geben.

Angelo:

Ich danke euch sehr für diesen Abend, den ich als sehr fruchtbar erlebt habe.

Abschluss des Abends mit einem Lied und einem Gebet.